Feuerwehr Dessau-Roßlau







Jahresbericht 2020

Gliederung

1.	Feuerwehr Dessau-Roßlau	Seite	3
2.	Abwehrender Brandschutz	Seite	6
2.1.	Rettungsleitstelle	Seite	11
2.2.	Feuerlöscherwerkstatt	Seite	12
3.	Vorbeugender Brandschutz	Seite	12
4.	Technik und Versorgung	Seite	13
5.	Katastrophenschutz	Seite	17
6.	Einsatzberichte	Seite	19
7.	Schlusswort	Seite	39



1. Feuerwehr Dessau-Roßlau

Nach dem Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz des Landes Sachsen-Anhalt hat die Stadt Dessau-Roßlau eine leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen, auszurüsten, zu unterhalten und einzusetzen.

Diese Aufgabe wird von der Berufsfeuerwehr gemeinsam mit 12 Freiwilligen Feuerwehren sichergestellt.

Im Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst gibt es 87 Stellen, davon sind aufgaben- und haushaltstechnisch 62,83 Stellen dem feuerwehrtechnischen 21,82 Stellen dem Rettungsdienst und 2,35 Freiwilligen Feuerwehr Katastrophenschutz und der zugeordnet. erforderlichen Nachwuchs der Berufsfeuerwehr sorgt eine kontinuierliche Neueinstellung von Brandmeister- und Brandoberinspektoren-Anwärtern sowie von Auszubildenden für den Beruf Notfallsanitäter. Während die feuerwehrtechnische Ausbildung zwei Jahre dauert und einen erfolgreichen Berufsabschluss vor der Einstellung in den Feuerwehrdienst voraussetzt, beträgt die Berufsausbildung zum Notfallsanitäter drei Jahre. Diese Ausbildung kann unmittelbar nach dem Schulabschluss erfolgen. Nach Beendigung der Notfallsanitäter-Ausbildung schließt sich die zweijährige Feuerwehrlaufbahn-Ausbildung an. Im Jahr 2020 befanden sich insgesamt sieben Personen in einem Ausbildungsverhältnis. Von den sieben Auszubildenden befinden sich zwei Auszubildende in einer Ausbildung zum Notfallsanitäter. Gleichzeitig erfolgte im Jahr 2020 die Neueinstellung von drei Brandmeisteranwärtern. Zwei Brandmeisteranwärter werden im März 2021 ihre Ausbildung beenden. Die Ausbildung erfolgt jeweils abschnittsweise bei der Berufsfeuerwehr bzw. an entsprechenden Ausbildungseinrichtungen.

314 aktive Mitglieder sind bei den 12 Freiwilligen Feuerwehren gemeldet. Das sind neun aktive Mitglieder mehr als im Jahr 2019. Von den 314 aktiven Mitgliedern sind 61 weiblich. In den zehn Jugendfeuerwehren sind 147 Kinder und Jugendliche aktiv tätig. Bei den zehn Kinderfeuerwehren sind es 128 Kinder, die ihre Freizeit bei der Feuerwehr verbringen. In den Alters- und Ehrenabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren sind 165 Kameraden/innen organisiert. In den letzten fünf Jahren sind die Mitgliederzahlen der Einsatzabteilungen relativ konstant geblieben, mit einem leichten Aufwärtstrend seit 2017. Diese Entwicklung beruht in erster Linie auf einer sehr guten Nachwuchsarbeit bei den Freiwilligen Feuerwehren. In den letzten Jahren konnten verstärkt Mitglieder der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilungen übernommen werden und so die Einsatzabteilungen stabilisieren. altersbedingte Einsatzgrenzen oder durch gesundheitsbedingte Ursachen sind im Jahr 2020 einige aktive Kameraden aus dem Einsatzdienst ausgeschieden und in die Alters- und Ehrenabteilungen gewechselt. Die Mitgliederzahlen bei den Jugend- und Kinderfeuerwehren sind hingegen stabil und zeugen von einer aktiven Kinder- und Jugendarbeit bei den Freiwilligen Feuerwehren. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle

allen Kameradinnen und Kameraden, die sich neben ihren Verpflichtungen in der Einsatzabteilung in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren.

Auf Grund der besonderen Gefahrenlage ist im Deutschen Hydrierwerk in Rodleben eine Werkfeuerwehr mit insgesamt 62 freiwilligen Betriebskräften vorhanden, um in Notfällen sofort reagieren zu können.

In der Tabelle 1 ist ein Vergleich der Mitgliederzahlen seit 2007 zu sehen. Ab dem Jahr 2011 wurden auch die Kinderfeuerwehren mit in die Tabelle 1 aufgenommen.

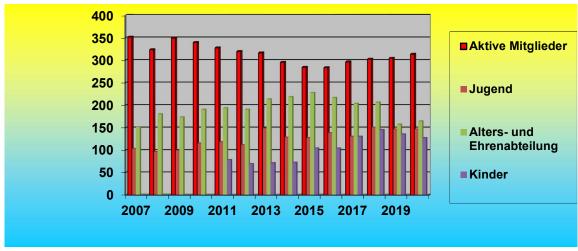


Tabelle 1

Von insgesamt 754 Mitgliedern in den Freiwilligen Feuerwehren sind 314, also nur 41,6 %, im aktiven Dienst tätig. 19,4 % der aktiven Mitglieder sind weiblich. Nach Auswertung der Einsätze des Jahres 2020 kann eingeschätzt werden, dass sechs Freiwillige Feuerwehren - Roßlau, Süd, Mildensee, Waldersee, Alten und Rodleben - rund um die Uhr in einer Gruppen- bzw. Staffelstärke einsatzbereit sind. Die übrigen sechs Freiwilligen Feuerwehren sind von 16:00 Uhr bis 06:00 Uhr und an den Wochenenden/Feiertagen durchgängig, sonst teilweise einsatzbereit. Das heißt, vorgegebene Personalanforderungen hinsichtlich der Fahrzeugbesetzung und damit der Ausrückstärke können nicht zu allen Tageszeiten abgesichert werden. Dafür werden im Einsatzfall zusätzliche Feuerwehren alarmiert.

Die Tabelle 2 zeigt eine genaue Auflistung der einzelnen Mitgliederstärken in den Feuerwehren der Stadt Dessau-Roßlau.



Feuerwehr	Einsatz- dienst	Jugend- feuer- wehr	Kinder- feuer- wehr	Alters- bzw. Ehren- abteilung	Wehrleiter
Berufsfeuerwehr	68	-	-	-	Kam. Kuhnhold
Alten	26	25	11	17	Kam. Richter
Kochstedt	19	8	9	9	Kam. Stieler
Kühnau	22	7	15	7	Kam. Bonitz
Mildensee	17	10	10	9	Kam. Leideritz
Mosigkau	13	16	9	11	Kam. Guntern
Sollnitz	17	-	-	6	Kam. Stechert
Süd	31	18	13	14	Kam. Kirschke
Waldersee	26	16	12	10	Kam. Schildhauer
Roßlau	65	25	27	25	Kam. Schammer
Rodleben	41	11	16	18	Kam. Simon
Meinsdorf	21	11	6	27	Kam. Kunert
Mühlstedt	16	-	-	12	Kam. Hamann
Werkfeuerwehr DHW	62	-	-	-	Kam. Mingo

Tabelle 2

Das Ausbildungsgeschehen war im Jahr 2020 pandemiebedingt nur eingeschränkt möglich. Es konnten nicht alle Lehrgänge wie geplant durchgeführt werden. Trotz der schwierigen Bedingungen konnten einige Lehrgänge für die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr bei der Berufsfeuerwehr angeboten und durchgeführt werden. Insgesamt nahmen 113 Kameradinnen und Kameraden an den Lehrgängen teil.

Folgende Lehrgänge wurden durchgeführt:

•	Truppmann	23 Kameraden/-innen
•	Truppführer	14 Kameraden/-innen
•	Atemschutzgeräteträger	9 Kameraden/-innen
•	Sprechfunker	26 Kameraden/-innen
•	Motorkettensägeführer	16 Kameraden/-innen
•	Maschinist	9 Kameraden/-innen
•	Fahrsicherheitstraining	16 Kameraden/-innen

Alle Atemschutzgeräteträger müssen mindestens einmal im Jahr die Atemschutzübungsanlage als Sicherheitstraining durchlaufen. Das bedeutet für alle 167 Atemschutzgeräteträger, einen schweißtreibenden Parcours mit vollständig angelegter Schutzausrüstung kriechend, kletternd und ertastend zu überwinden.

Zielstellung ist es, die Kameraden*innen mit ihrer Atemschutztechnik vertraut zu machen und auf mögliche Notfälle vorzubereiten.

Am Institut für Brand- und Katastrophenschutz in Heyrothsberge sind zusätzlich zu den Lehrgängen bei der Berufsfeuerwehr von den Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr 22 und von der Berufsfeuerwehr 18 Lehrgänge besucht worden. Auch hier konnten nur 50 % der geplanten Lehrgänge durchgeführt werden.

Neben der feuerwehrtechnischen Ausbildung konnten weitere neun Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr einen Führerschein der Klasse C erwerben. Dieser ist zum Führen von Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr notwendig, die über 3,5 Tonnen Gesamtgewicht haben.

Die Stadt Dessau-Roßlau hat auch 2020 das ehrenamtliche Engagement in den Freiwilligen Feuerwehren und in den Fachdiensten Katastrophenschutz durch die Zahlung einer Zuwendung in einen bestehenden Versicherungsvertrag gewürdigt. Ein Anspruch kann nur durch das Erbringen einer Mindestanzahl an festgelegten Ausbildungs- und Einsatzstunden oder durch die aktive Tätigkeit als Atemschutzgeräteträger erworben werden. Bei 278 Kameraden*innen der Freiwilligen Feuerwehren und bei 61 Helfern im Katastrophenschutz konnten so insgesamt 37.292 Euro in die Verträge eingezahlt werden.

2. Abwehrender Brandschutz

Die Hauptaufgaben der Feuerwehr bestehen in einer effektiven Brandbekämpfung sowie einer schnellen technischen Hilfeleistung bei Unglücksfällen und anderen Ereignissen. Wie auch in den Jahren zuvor, galt es im Jahr 2020 wieder große Herausforderungen zu bewältigen. Die Feuerwehren der Stadt Dessau-Roßlau wurden insgesamt zu 1.843 Einsätzen alarmiert. Das sind 121 Einsätze mehr als im Jahr 2019 und normale Schwankungen in den Einsatzzahlen. Zur Bewältigung der Einsatzaufgaben wurden im Jahr 2020 3.514 Einsatzmittel mit insgesamt 12.692 Einsatzkräften der Feuerwehr alarmiert. Der Durchschnitt der Einsatzzahlen seit dem Jahr 2007 liegt bei 1.753 Einsätzen pro Jahr.

Bei den Einsätzen im Jahr 2020 handelt es sich um 250 Einsätze zur Brandbekämpfung, 1.414 Einsätze zur technischen Hilfeleistung und 179 übrige Einsätze. Zwei Angehörige der Feuerwehr wurden bei Einsätzen im Jahr 2020 verletzt. Beide mussten im Einsatzverlauf ins Krankenhaus gebracht werden, konnten dieses aber einen Tag später wieder verlassen.

Insgesamt konnten durch die Feuerwehr 157 Personen unverletzt gerettet werden, 253 Personen hatten Verletzungen unterschiedlichster Art. Leider konnten im Jahr 2020 47 Personen nur noch tot durch die Feuerwehr geborgen werden. Bei der Tierrettung wurden 79 Tiere unverletzt, 19 verletzt und 79 tot geborgen. Der entstandene Brandschaden wird auf rund 2.925.000 Euro geschätzt.

Die Berufsfeuerwehr hatte im Jahr 2020 36 Einsätze, bei denen der Heimrauchmelder ausgelöst hatte, wobei 1 Alarmierung zu einem Brandeinsatz führte. 14 Einsätze sind durch angebranntes Essen verursacht worden. Bei 21 Einsätzen handelte es sich um technische Defekte der Rauchmelder oder falsche Wahrnehmung.

4.864 Mal ist der Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr im Jahr 2020 alarmiert worden. Auf den Rettungswagen entfallen 2.450 und auf das Notarzteinsatzfahrzeug 2.414 Einsätze.

In der Einsatzstatistik sind weitere 89 Einsätze nicht erfasst, bei denen die Berufsfeuerwehr zur Unterstützung anderer Ämter der Stadtverwaltung zum Einsatz kam. Dafür wurden 94 Einsatzmittel und 187 Einsatzkräfte eingesetzt. Das sind u. a. Tätigkeiten wie das Aufhängen von Plakaten, das Entleeren der Parkscheinautomaten oder die Unterstützung bei Transportaufgaben.

In der Tabelle 3 ist ein Vergleich der Einsatzzahlen der letzten 20 Jahre abgebildet.

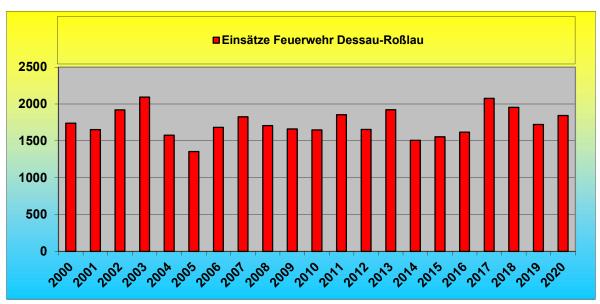


Tabelle 3

Die genaue Auflistung der Einsätze nach Stichworten ist der Tabelle 4 zu entnehmen.



Ereignisgruppe	Ereignisart	Anzahl
Brand	Brand vor Ankunft der Feuerwehr gelöscht	36
Brand	Großbrand	7
Brand	Kleinbrand A	51
Brand	Kleinbrand B	126
Brand	Mittelbrand	30
Hilfeleistung	Rauchentwicklung ohne Brand	25
Hilfeleistung	Ausgelaufene Flüssigkeit	68
Hilfeleistung	Gasausströmung	9
Hilfeleistung	Ölunfall	2
Hilfeleistung	Person in Notlage	279
Hilfeleistung	Sonstiges Ereignis	721
Hilfeleistung	Sturmschaden	74
Hilfeleistung	Tier in Notlage	125
Hilfeleistung	Unwetter	1
Hilfeleistung	Vergiftung	1
Hilfeleistung	Verkehrshindernis	9
Hilfeleistung	Verkehrsunfall	71
Hilfeleistung	Wasserrohrbruch	17
Hilfeleistung	Wasserschaden	11
Übrige	Blinder Alarm	65
Übrige	Böswilliger Alarm	8
Übrige	Einsatzübung	9
Übrige	Fehlalarmierung durch BMA	97

Tabelle 4

Im Anhaltischen Theater wurden insgesamt 70 Vorstellungen durch die Stellung einer Brandsicherheitswache abgesichert. Dabei wurden 248 Stunden Sicherheitswachdienst geleistet.

Im Jahr 2020 führten die Berufsfeuerwehr und die Freiwilligen Feuerwehren wieder Einsatzübungen durch. Allerdings waren das im Jahr 2020 deutlich weniger als in den letzten Jahren. Anfang März konnte noch eine größere Übung in einem Gewerbegebiet organisiert werden. Es wurden keine Übungen in Schulen durchgeführt, auch eine Großübung mit den Feuerwehren und den Fachdiensten des Katastrophenschutzes konnte nicht durchgeführt werden.



Einsatzübung in der Industreistraße



Ein Boot wird für eine Übung zu Wasser gelassen

Ein Dankeschön der besonderen Art haben die Mitarbeiter der Einsatzabteilung der Berufsfeuerwehr am 29. April 2020 erhalten. Nach einem Brandeinsatz hatte ein Bürger beim MDR ein Dankeschön-Konzert bestellt. So kam es, dass zwei Musiker des MDR-Orchesters den Einsatzkräften ein kleines Konzert darboten.



Aufbau einer Wasserversorgung



Einsatzübung am Rathaus



Aufstellung zum Konzert

Corona Pandemie im Jahr 2020

Mitte März breitete sich das Corona-Virus in Deutschland aus. Das hatte auch erhebliche Auswirkungen auf die Arbeit der Feuerwehr der Stadt Dessau-Roßlau. Frühzeitig wurden Konzepte und Regelungen zur Aufrechterhaltung der Gesundheit der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren und der Berufsfeuerwehr entwickelt, um die Einsatzbereitschaft der Feuerwehren aufrechtzuerhalten. Dies führte zu erheblichen Einschränkungen im Dienstbetrieb. Unter anderem waren das:

- Reduzierung der Mannschaftsstärke auf den Einsatzfahrzeugen
- Reduzierung aller Kontakte in den Gerätehäusern
- Veränderungen in den Arbeitsabläufen der Berufsfeuerwehr
- Zusätzliche Festlegungen zum Infektionsschutz im Rettungsdienst
- Absage aller Veranstaltungen der Freiwilligen Feuerwehren
- Keine Führungen von Schulklassen in den Gerätehäusern
- Keine freiwilligen Leistungen der Feuerwehr
- Absage von Lehrgängen bei der Berufsfeuerwehr und dem IBK
- Einstellung der Arbeit der Kinder- und Jugendfeuerwehr
- Keine Einsatzübungen der Feuerwehr, die nicht unbedingt notwendig waren

Auf Grund der Vielzahl der Maßnahmen konnte bis auf einen Fall im Dezember erreicht werden, dass kein Corona-Fall in der Feuerwehr der Stadt aufgetreten ist. Im Dezember war eine Freiwillige Feuerwehr für 14 Tage nicht einsatzbereit, was aber zu keiner Beeinträchtigung der Einsatzbereitschaft führte.

Zusätzlich zu diesen Maßnahmen war die Feuerwehr auch Bestandteil des Pandemiestabes der Stadt und konnte so die Arbeit des Stabes unterstützen. Insbesondere wurde auch das Gesundheitsamt über das gesamte Jahr bei der Lagerung und Verteilung der Schutzausrüstung für verschiedene Einrichtungen unterstützt. Am Städtischen Klinikum wurde eine Triage-Möglichkeit eingerichtet, die zum Glück nicht benötigt wurde.



Triagemöglichkeit am SKD



Verteilung von Schutzausrüstung

Seit Mitte November wurden der Berufsfeuerwehr die Einrichtung und die organisatorische Leitung des Impfzentrums der Stadt Dessau-Roßlau und der mobilen Impfteams übertragen. Es galt hier alle Vorbereitungen zu treffen, um ab dem 27.12.2020 mit den mobilen Impfteams die Impfungen in den Alten- und Pflegeheimen der Stadt zu beginnen.







Ein mobiles Impfteam bei der Arbeit

2.1. Rettungsleitstelle

Im Jahr 2020 sind 19.554 Hilfeersuchen über den Notruf an die Rettungsleitstelle gerichtet worden. Aus diesen Hilfeersuchen resultierten 1.843 Einsätze für die Feuerwehr. Für die Bewältigung dieser 1.843 Einsätze wurden bei den Feuerwehren der Stadt Dessau-Roßlau insgesamt 3.514 Einsatzmittel alarmiert. Zur Bewältigung dieser Einsätze wurden 12.692 Einsatzkräfte eingesetzt. 12.198 Mal kam der Rettungsdienst im Stadtgebiet zum Einsatz. Diese Einsätze teilen sich auf die Leistungserbringer Berufsfeuerwehr und Deutsches Rotes Kreuz auf. Zu diesen Einsätzen wurden 15.799 Einsatzfahrzeuge eingesetzt. Weitere 26.362 Anrufe mit Anfragen, unter anderem zu Bereitschaftsdiensten, sind neben den Notrufen im Jahr 2020 in der Rettungsleitstelle durch die Disponenten bearbeitet worden. Dazu kommen noch zahlreiche Funkmeldungen der Einsatzfahrzeuge zu Rückinformationen und Anfragen. Die Disponenten in der Rettungsleitstelle haben 13.580 Anrufe getätigt.

Im Herbst 2020 wurde IVENA eHealth in die Rettungsleitstelle integriert. Über diese webbasierte Plattform können sich die Disponenten der Rettungsleitstelle einen Überblick über die Bettenbelegung der Krankenhäuser sowie die Verfügbarkeit der vorhanden Stationen im eigenen Zuständigkeitsbereich und in den benachbarten Landkreisen verschaffen. Aufgrund dieser Informationen kann der Disponent dann mit dem Rettungsdienst eintreffende Patienten anmelden, Betten oder beispielsweise den Schockraum vorbereiten und reservieren lassen.

Auf der anderen Seite hat das Krankenhaus die Möglichkeit, die Verfügbarkeit von einzelnen Stationen und Krankenhausbetten zu steuern. Diese Informationen sieht der Leitstellendisponent in Echtzeit und kann dementsprechend darauf reagieren.

Die Kosten für die Einführung von IVENA trägt das Bundesland Sachsen-Anhalt. Es fallen nur monatliche Wartungskosten an. Weiterhin erfolgte im Jahr 2020 die Umstellung der Notrufleitungen von ISDN auf IP-Notruf.

2.2. Feuerlöscherwerkstatt

Im Jahr 2020 sind bei 5 Schulungsveranstaltungen für Brandschutzhelfer insgesamt 70 Teilnehmer aus der Stadtverwaltung oder von anderen Behörden und Unternehmen im Umgang mit Handfeuerlöschern geschult worden.

In insgesamt 62 Objekten der Stadtverwaltung sind durch die Mitarbeiter der Berufsfeuerwehr 1.046 Handfeuerlöscher geprüft worden. Auf Grund altersbedingter Aussonderungen wurden im Jahr 2020 132 neue Handfeuerlöscher beschafft. Es handelt sich hierbei um 112 ABC-Pulverfeuerlöscher mit 6 kg Löschpulver, um 14 sechs Liter Fettbrandlöscher, um drei 2 kg und drei 5 kg CO₂-Feuerlöscher.

Zwei Mitarbeiter der Feuerlöscherwerkstatt waren im Jahr 2020 turnusgemäß zur Weiterbildung.

3. Vorbeugender Brandschutz

Wie in den anderen Bereichen, war auch im Sachgebiet Vorbeugender Brandschutz die Arbeit durch die Corona Pandemie geprägt. Unter diesen besonderen Bedingungen wurde versucht, den Anforderungen an die Brandsicherheitsschau in gewerblichen Unternehmen, Einrichtungen und Objekten gerecht zu werden. Weiterhin wurden auf Anforderung eine Vielzahl an Stellungnahmen zu Baugenehmigungsverfahren, Straßenbaumaßnahmen und Veranstaltungen als zuständige Brandschutzdienststelle gefertigt.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 119 Brandsicherheitsschauen durchgeführt. Dabei wurden 499 Mängel im Brandschutz festgestellt. Diese Mängelfeststellung führte zu 31 Nachkontrollen.

Schwerpunkte bilden dabei wie in den letzten Jahren bereits

- unzulässiges offenhalten von Brandschutztüren,
- fehlende Wartungs- und Prüfnachweise für brandschutztechnische Geräte und Anlagen,
- unvollständige Beseitigung von festgestellten Mängeln in Prüfberichten,
- fehlende Brandschutzabschottungen bei der Durchführung von elektrischen Leitungsanlagen sowie Sanitärrohrleitungen durch Wände und Decken und
- unzulässige Rettungsweggestaltung, insbesondere durch Abstellen und Lagern von Materialien und Mobiliar in Fluren und Treppenhäusern.

Im Rahmen von Baugenehmigungsverfahren wurden 192 Stellungnahmen zu Bauvorhaben gefertigt. Des Weiteren gab es zahlreiche telefonische und mündliche Beratungen sowie Vorortbegehungen zu Bauvorhaben bzw. Ausführungsfragen.

Besondere Bauvorhaben waren dabei

- Umbau, Anbau und Sanierung Kindertagesstätte in der Brauereistraße, Goltewitzer Straße, Augustenstraße, Radegaster Straße, Meinsdorf Kreisstraße,
- Modernisierung Wissenschaftliche Bibliothek Palais Dietrich in der Zerbster Straße,
- Neubau Altenpflegeheim Wolfgangstraße,
- Neubau Edeka-Markt in der Heidestraße,
- Pension und Gästehaus Elbzollhaus,
- Wohnanlage Körnerstraße Albrechtsstraße,
- Ersatzneubau Körperbehindertenschule Kreuzbergstraße,
- Erweiterung jüdische Gemeindezentrum Kantorstraße,
- Sanierung Palais Hilda Zerbster Straße.

Im Jahr 2020 wurden weiterhin über 347 Stellungnahmen zu Straßenbaumaßnahmen, Straßensperrungen und Veranstaltungen gefertigt.

4. Technik und Versorgung

Für die Freiwillige Feuerwehr Meinsdorf begann im Jahr 2020 der Neubau eines Gerätehauses. Bereits im Januar wurde im Sachgebiet Technik und Versorgung mit den Ausschreibungen begonnen. Die Umsetzung erfolgt seit dem Frühjahr. Dazu zählten unter anderem der Abriss des alten Gerätehauses und die Errichtung der Bodenplatte und des Rohbaus. Im September wurde das Dach aufgebaut und im Oktober war Richtfest. Mittlerweile sind alle Türen und Fenster eingebaut und die Elektrogrundinstallation durchgeführt. Bis Dezember 2020 wurden 420.000 Euro in das Projekt investiert. Die Gesamtkosten werden sich auf ca. 850.000 Euro belaufen.



Der fertige Rohbau



So soll es mal aussehen

Andere wichtige Maßnahmen in der baulichen Unterhaltung waren unter anderem das Dach des Gerätehauses der Feuerwehr Mosigkau. Dieses wurde mit neuer Lattung und neuen Ziegeln eingedeckt, um die marode Dachstruktur zu erneuern. In der

Feuerwehr Kühnau wurde die Fahrzeughalle renoviert und eine Zwischenwand eingebaut. Durch die neue Raumaufteilung sind ein Lagerbereich und ein Umkleidebereich im Gerätehaus entstanden. Im Zuge des Umbaus wurde auch die äußere Erscheinung der Fahrzeughalle mit einem neuen Schild für die Feuerwehr verbessert. Für die Ausstattung des Gerätehauses der Freiwilligen Feuerwehr Kühnau wurden neue Spinde für die Einsatzbekleidung der Kameraden*innen erworben. Nach dem abgeschlossenen Umbau des Gerätehauses und der verbundenen Renovierung der Fahrzeughalle, haben nun 24 Kameraden*innen die Möglichkeit, sich schnell im Gerätehaus umzuziehen und zum Einsatz auszurücken. Die Spinde verfügen über Haken und Bügel für die Einsatzbekleidung, Ständer für die Feuerwehrhelme und Trittbleche für die Stiefel. Die private Kleidung kann in einem abschließbaren Fach getrennt von der Einsatzkleidung verstaut werden, um so eine Schwarz-Weiß-Trennung zu erreichen.

In der Risikoanalyse von 2017 wurde beschlossen, für die Gefahrgutkomponente der Feuerwehr eine neue Fahrzeugkonzeption aufzustellen. Dazu soll der bisherige Rüstwagen der Feuerwehr Süd mit einem Wechselladerfahrzeug und einem eigens dafür konstruierten Abrollcontainer ersetzt werden. Am 23. Dezember 2020 konnte der Abrollcontainer beim Hersteller Iturri in Wilnsdorf abgenommen und nach Dessau-Roßlau überführt werden. Der Abrollcontainer ist mit einer vielfältigen Ausstattung zum Auffangen und Umpumpen von Gefahrgütern ausgestattet. Vier verschiedene Gefahrgutpumpen, Auffangbehälter aus Edelstahl und Kunststoff mit bis zu je 3000 l Fassungsvermögen und verschiedene Abdichtmaterialien können eine breite Palette von Einsatzvarianten abdecken. Dazu kommen Schutzanzüge in verschiedenen Einfache Ausführungen. Overalls für kleinere Leckagen oder Chemikalienschutzanzüge für gefährliche Stoffe und Güter. Ebenso sind aber auch viele Gerätschaften für den täglichen Einsatzbedarf auf dem Container verladen, um bei Hilfeleistungseinsätzen handeln zu können. Darunter sind verschiedene Brechwerkzeuge, Beleuchtungsmaterial, eine Schmutzwasserpumpe und eine Kettensäge. Diese kommen besonders nach Sturm- oder Unwetterlagen zum Einsatz. Das geplante Trägerfahrzeug soll Anfang 2021 in Dienst gestellt werden und ersetzt dann mit dem Container den Rüstwagen aus dem Jahr 1993.



Der AB-Umwelt zur Abnahme beim Hersteller



Die Abnahme der Beladung

Als erstes Fahrzeug im Jahr 2020 wurde am 31. Juli ein neues Einsatzfahrzeug für die Tierrettung in Dienst gestellt und ersetzte damit einen alten Renault aus dem Jahr 2001. Der neue MAN TGE, offiziell "Gerätewagen Tierrettung", kam als leeres Fahrgestell mit Sondersignalaufbau. Der Innenausbau und die Ausstattung wurden durch die Kollegen der Wachabteilungen vorgenommen und an die Bedingungen in der Stadt Dessau-Roßlau angepasst.

Das Fahrzeug ist mit Netzen, Käfigen, Halsbändern und sonstiger Ausrüstung beladen, um damit alle gängigen Haustiere einfangen bzw. einsammeln zu können. Auch Ausrüstung für das Einfangen exotischer Tiere wie Schlangen ist vorhanden, wobei diese eher selten zum Einsatz kommt. Entgegen der Bezeichnung dient das Fahrzeug nicht nur zum Retten von

Tieren, sondern auch zu deren Sicherung bzw. dem Einfangen von Tieren.



Die Übergabe an die Einsatzabteilung



Ein neuer Funkmeldeempfänger

2020 wurden neben vielen anderen 20 Geräten wieder digitale Funkmeldeempfänger, umgangssprachlich Pieper genannt, angeschafft. Dieses Jahr allerdings wurde statt der bisher verwendeten "BOS(S)"-Geräte von Swissphone auf die neueren "sQuad"-Empfänger gewechselt. Die neue Generation der Pieper besticht durch eine höhere Empfindlichkeit bei den Empfangssignalen, einem Display und durch größeren eine Lautstärke. höhere Auch können unterschiedliche Alarmschleifen einem Pieper programmiert werden, was bei Doppelmitgliedschaften oder Alarmierung einer von speziellen Einsatzkräften einen zusätzlichen Melder erspart.

Mit der Ausstattung der Einsatzleitdienste der Berufsfeuerwehr sowie der Neueinstellungen, ist die Umstellung auf die neue Einsatzbekleidung bei der Berufsfeuerwehr abgeschlossen. Ebenso konnte die Umstellung auf die neue Einsatzbekleidung in der Freiwilligen Feuerwehr Roßlau abgeschlossen werden. Die restlichen 30 Kameraden bekamen im Jahr 2020 ihre neuen Brandschutzgarnituren. Insgesamt wurden hier 43.000 Euro investiert.

Im allgemeinen Tagesgeschäft und im Einsatz kommt es unausweichlich zu defekter Schutzkleidung und zu notwendiger Neueinkleidung von neuen Kameraden*innen. Um den Verschleiß in den einzelnen Feuerwehren abzudecken, wurde im Jahr 2020 Bekleidung im Wert von 50.000 Euro an die Kameraden*innen ausgegeben. Darunter vor allem Brandschutzjacken und -hosen mit ca. 20.000 Euro, sowie Jacken und Hosen für den normalen Einsatzdienst im Wert von 11.500 Euro.

Nachdem die erste Generation der digitalen Funkgeräte nach 10 Jahren nicht mehr die nötigen Sicherheitsupdates für den Digitalfunk verarbeiten kann, läuft deren Dienstzeit 2021 ab. Um die Kommunikation der Einheiten von Feuerwehr und Katastrophenschutz aufrecht erhalten zu können, wurden 2019 bereits 30 neue Geräte erworben und 2020 die noch benötigten 74 Funkgeräte für Feuerwehr und Katastrophenschutz mit Förderung durch das Land Sachsen-Anhalt angeschafft. Die Erfahrungen der letzten Jahre flossen mit bei der Beschaffung ein und so wurden möglichst leicht zu bedienende Funkgeräte beschafft. Die Umstellung auf die neue Serie der Funkgeräte wird dann bis zum 2. Quartal 2021 abgeschlossen sein.

2020 wurde mit der Neubeschaffung von Funkmasken für den Atemschutzeinsatz begonnen. Über die nächsten Jahre sollen die veralteten Masken ersetzt werden, da diese mittelfristig nicht mehr mit Ersatzteilen versorgt werden können. Die neue Generation besticht mit einer besseren Verständlichkeit im Nahbereich durch Lautsprecher, einer leichteren Bedienung und internen Sprachkanälen, die eine Verständigung von ganzen Trupps Funkgerät über Bluetooth ohne ermöglichen. Dies verbessert nicht zuletzt auch die Verständigung der Trupps untereinander unter Atemschutz und bei der Nutzung von Chemikalienschutzanzügen bei Gefahrstoffeinsätzen.



Die neue Funkmaske

5. Katastrophenschutz

Im Jahr 2020 haben sich die grundsätzlichen Risiken und Gefährdungen auf dem Territorium Stadt Dessau-Roßlau nicht wesentlich verändert. hochwassergefährdete Lage an Elbe und Mulde bleibt bestehen. Von den insgesamt 52 km Deich sind inzwischen 44,1 km saniert. Aktuell werden die Sanierungsmaßnahmen am Reichhard-Wall in Dessau-Nord (Länge 1,3 km) abgeschlossen. Für weitere 2,7 km Deich im Bereich Kleutsch, bei dem nach einer Sanierung 1999 die Ausbauhöhe zum Bemessungshochwasser 2002 fehlt, ist das Genehmigungsverfahren abgeschlossen. Mit einem Realisierungsbeginn wird im Jahr 2021 gerechnet. Die Deichabschnitte Scholitzer See Ost und Scholitzer See West im Ortsteil Mildensee mit einer Länge von je ca. 500 m sollen ebenfalls noch bezüglich der Ausbauhöhe angepasst werden. Mit einer Umsetzung ist in den Jahren 2021 und 2022 zu rechnen.

Corona bedingt fanden keine Schulungsmaßnahmen der Wasserwehren statt. Auch die Frühjahrsdeichschauen, die sonst gemeinsam mit dem LHW durchgeführt werden, fanden in diesem Jahr nicht statt. Durch einzelne Vertreter der Wasserwehren wurden im Herbst eigenständig Deichschauen durchgeführt.

Der Schulungsplan für den Katastrophenschutzstab der Stadt Dessau-Roßlau konnte ebenfalls aufgrund der Corona Pandemie nicht umgesetzt werden.

Ende Juni wurde durch das Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst die Evakuierung im Stadtteil Ziebigk/Siedlung in Folge eines möglichen Bombenfundes vorbereitet. Die Entschärfung war für den 11.07.2020 anberaumt worden. Bei der Vorbereitung wurde von drei verschiedenen Szenarien mit drei unterschiedlich großen Radien ausgegangen. Im ungünstigsten Fall von 1.000 m Radius wären von der Evakuierung 7.800 Bürger, 3 Altenpflegeeinrichtungen, 1 Hospiz und 1 Krankenhaus betroffen gewesen. Es fanden enge Abstimmungen aller Behörden statt, die Nachbarlandkreise wurden im Vorfeld bezüglich der Transportkapazitäten ihrer Fachdienste kontaktiert. Die Feuerwehren der Stadt, das THW und die eigenen Fachdienste in Trägerschaft des DRK, sowie die Kräfte des Polizeirevieres Dessau-Roßlau als auch der Polizeiinspektion Dessau-Roßlau wurden in die Planungen einbezogen. Auch der Katastrophenschutzstab wurde in Bereitschaft versetzt. Die Sondierung der Verdachtsfläche am 10.07.2020 ergab jedoch, dass es sich bei dem Fundstück nicht um Weltkriegsmunition handelte, sondern um ein altes Rohr.







Eine genaue Sondierung

Neben kontinuierlichen Standortausbildungen Fachdienste den der im Katastrophenschutz wurden 2 Helfer zum Feldkoch und 2 Helfer zum Gruppenführer qualifiziert.

Nachdem im Jahr 2018 die Umstrukturierung bei den Fachdiensten (FD) Sanität, Wasser-rettung und Betreuung begonnen wurde, ist diese weitergeführt worden. Es wurden neue Mitglieder für den Fachdienst Betreuung gewonnen. Im Moment ist die Sollstärke des Fachdienstes Betreuung noch nicht erreicht. Dies wird jedoch je nach Bedarf durch den FD Sanität und den FD Wasserrettung kompensiert. Die Fachdiensthalle, ein durch die Stadt angemietetes, zentrales Objekt für die Unterbringung aller Fachdienste, wurde durch die Anmietung eines Sozialteils erweitert. So bieten sich hier ausreichend Platz und gute Bedingungen für die Ausbildungen und Schulungen der Helfer.

Im Jahr 2020 wurden durch das Sachgebiet Zivil- und Katastrophenschutz nur wenige Schulungen für Brandschutzund Evakuierungshelfer organisiert. Die Ersthelfer der Stadtverwaltung sind wieder im Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst weitergebildet worden. Insgesamt wurden 4 Ersthelfer-Lehrgänge und 7 Aufbaulehrgänge durchgeführt.

Der Gefahrenabwehrplan "MANV" wurde im Jahr 2020 aktualisiert. Die geplante Übung mit diesem Schwerpunkt konnte nicht umgesetzt werden.

Im Zusammenhang mit der einsetzenden Pandemie "Coronavirus COVID 19" wird seit Februar 2020 ständig mit dem Gesundheitsamt, dem Städtischen Klinikum und weiteren Einrichtungen und Ämtern der Stadt beraten und abgestimmt, wie mit der fortschreitenden Entwicklung umzugehen ist. Hierzu gibt es regelmäßige Sitzungen des Pandemiestabes und im Programm DISMA wird ein Einsatztagebuch geführt. Auch die Lieferungen und die Weiterverteilung der Schutzausrüstung, die durch das Gesundheitsamt beim Pandemiestab des Landes bestellt wird, wurden durch das Amt für Brand-, Katastrophenschutz und Rettungsdienst koordiniert.

6. Einsatzberichte

7. Januar







Einsatzstelle nach der Brandbekämpfung

Um 20:14 Uhr wurde in der Rettungsleitstelle ein Wohnungsbrand in der Kavalierstraße gemeldet. Bereits auf der Anfahrt war zu erkennen, dass schon Flammen aus einem Fenster schlugen. Der Brand wurde durch die Einsatzkräfte von innen und außen bekämpft. Eine Bewohnerin der Brandwohnung kam mit Verdacht auf eine Rauchgasintoxikation ins Krankenhaus. Auch ein Feuerwehrmann verletzte sich bei diesem Einsatz und musste zur Beobachtung ins Krankenhaus. Der entstandene Sachschaden wird auf 120.000 Euro geschätzt.

10. Januar

Um 12:23 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem schweren Verkehrsunfall zur alten Landebahn alarmiert. Es waren ein LKW und ein PKW betroffen. Alle vier Insassen des PKW mussten mit hydraulischen Rettungsgeräten aus dem Fahrzeug befreit werden. Insgesamt kamen 3 schwer und 2 leicht Verletzte in die umliegenden Krankenhäuser.



Die Einsatzstelle in der Übersicht

18. Januar



Beginn der Brandbekämpfung

24. Januar

Diesmal war es 04:16 Uhr, als in der Querallee eine Gartenlaube im Vollbrand stand. Der Feuerschein war bereits auf der Anfahrt zu sehen. Zur Brandbekämpfung wurden zwei Strahlrohre eingesetzt. Auf Grund der Größe der Gartenlaube und der Bauart, wird der entstandene Sachschaden auf 50.000 Euro geschätzt.

Gleich zwei Gartenlauben standen am Nachmittag um 15:10 Uhr in Flammen. Zur Brandbekämpfung musste eine ca. Schlauchleitung 200 Meter lange verlegt werden. An einer der Gartenlauben entstand ein Totalschaden. Zur Brandbekämpfung waren insgesamt 28 Einsatzkräfte eingesetzt.



Die Brandbekämpfung

8. Februar



Anlegen des Atemschutzes

Unter Atemschutz wurde der Brand in einer Garage Am Friedrichsgarten abgelöscht. In der Garage befand sich kein Fahrzeug, sondern nur Ersatzteile und alte Autoreifen. Nach der Brandbekämpfung hat die Feuerwehr die Einsatzstelle an die Polizei übergeben.

14. Februar

Der erste Einsatz im Jahr 2020 in der Heidestraße 50. Im Zugang zu den Kellern brannten alte Teppichreste. Durch den Brand war das gesamte Treppenhaus verqualmt, so dass eine Evakuierung der Bewohner über das Treppenhaus nicht mehr möglich war. Aufgrund der schnellen Brandbekämpfung konnte im Verlauf auch auf eine Evakuierung verzichtet werden.



Der Zugang zur Einsatzstelle

28. Februar



Einsatzkräfte am Schornsteinkopf

Am Nachmittag kam es im Ortsteil Mildensee zu einem Schornsteinbrand. Im Kellerbereich des Hauses war schon die Alarmschwelle bei Kohlenstoffmonoxid überschritten. Darum wurde zusätzlich eine Überdruckbelüftung ausgebaut. Der Schornstein wurde durch die Einsatzkräfte gekehrt und die Glutnester entfernt.

6. März

200.000 Euro Schaden sind bei einem Dachstuhlbrand in der Bandhauerstraße entstanden. 70 Einsatzkräfte waren im Einsatz, um den Brand zu löschen und ein Übergreifen auf die benachbarten Wohnhäuser zu verhindern. Drei Personen kamen mit einem Verdacht auf eine Rauchgasintoxikation ins Krankenhaus.



Brandbekämpfung über die Drehleiter

20. März



Aus der Umladehalle dingt Rauch

21. März

Am Nachmittag ist in einem Keller in einem Einfamilienhaus in Kühnau ein Brand ausgebrochen. Die Bewohner konnten sich alle aus dem Haus retten. Durch die Feuerwehr wurde der Brand im Innenangriff bekämpft. Zur Unterstützung kam eine Überdruckbelüftung zum Einsatz.

27. März



Der Eingang zum Brandobjekt

In der Umladehalle auf dem Scherbelberg war Hausmüll auf einer Fläche von 150 m² in Brand geraten. Die Brandbekämpfung wurde durch zwei Trupps im Innenangriff durchgeführt. Löschwasser konnte aus einem Löschwasserbrunnen entnommen werden.



Die Einsatzkräfte bei der Restablöschung

Bereits zum zweiten Mal brannte es im Keller in der Willy-Lohmann-Straße 26. Auf Grund einer starken Verqualmung der Treppenhäuser mussten alle Wohnungen durch die Feuerwehr kontrolliert werden. Der Brand im Kellerbereich durch den war Angriffstrupp schnell gelöscht.

28. März

Um 23:46 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Wohnungsbrand in die Burgwallstraße nach Roßlau alarmiert. Beim Eintreffen der ersten Feuerwehr schlugen bereits Flammen aus dem Dach. Bei dem Gebäude handelte es sich um ein leerstehendes ehemaliges Wohngebäude. Es erfolgte ein Brandbekämpfung über die Drehleiter, den Hubsteiger sowie im Innen- und Außenangriff. Zeitweise waren bis zu 4 Strahlrohre im Einsatz. Teile von der Decke zwischen Erd- und Obergeschoss waren eingestürzt. Bezüglich der Aufstellung der Drehleiter und des Hubsteigers mussten mit der Kettensäge ein Baum und mehrere Äste entfernt werden. Die Löschwasserversorgung wurde über 2 Unterflurhydranten aufgebaut. Am Gebäude entstand durch den Brand ein Totalschaden von ca. 100.000 Euro.



Die Einsatzstelle in der Übersicht



Restablöschung mit Druckliftschaum

7. April

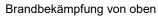
Auf einem Balkon in der Friederikenstraße brannte kurz vor 21:00 Uhr ein Sessel. Durch den Brand wurden das Fenster und die Fassade beschädigt. Der Brand konnte mit einem Strahlrohr gelöscht werden. Die dahinter liegende Wohnung war zum Einsatzzeitpunkt nicht bewohnt.



Einsatzkräfte bei der Brandbekämpfung

8. April







Restablöschung und Reservekräfte

Um 19:48 Uhr wurde in der Rettungsleitstelle eine Rauchentwicklung im Dachbereich der Bertold-Brecht-Straße 30 gemeldet. Die erste Brandbekämpfung erfolgte im 3. Obergeschoss. Bei der Brandbekämpfung wurde festgestellt, dass sich der Brandbereits über die oberste Zwischendecke und den gesamten Dachbereich ausgedehnt hatte. Betroffen waren 270 m² im Dachbereich und zwei Räume in der darunter liegenden Etage. Auf Grund der starken Rauchentwicklung mussten alle Einsatzkräfte in der Nähe des Brandortes unter Atemschutz arbeiten. Zahlreiche Trupps waren im Innen- und Außenangriff im Einsatz, um die Brandbekämpfung durchzuführen. Insgesamt waren 80 Einsatzkräfte an der Brandbekämpfung beteiligt. Der entstandene Sachschaden wird auf 250.000 Euro geschätzt.

12. April



Vorbereitung für den Innenangriff

Die Feuerwehr wurde um 02:30 Uhr zum dritten Mal im Jahr 2020 zu einem Kellerbrand in die Willy-Lohmann-Straße 26 alarmiert. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle drang aus dem Haupteingang schwarzer Brandrauch.

Der Angriffstrupp der Berufsfeuerwehr ging sofort unter Atemschutz und einer Überdruckbelüftung zur Brandbekämpfung vor. Der Brand wurde dann im Fahrradabstellraum lokalisiert und mit einem Hohlstrahlrohr und Druckluftschaum bekämpft. Zusätzlich erfolgte eine Kontrolle des Kellers auf weitere Brandstellen. Bei der Kontrolle der Treppenhäuser wurden zwei Personen vorgefunden, die mittels Fluchthauben ins Freie gebracht wurden. Beide wurden dem Rettungsdienst vorgestellt. Eine Person kam mit Verdacht auf eine Rauchgasintoxikation zur Abklärung ins Krankenhaus. Der Brandschaden wird auf 20.000 Euro geschätzt.

15. April

20:17 Um Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Dessau-Roßlau zu einem Gebäudebrand im Bereich der Junkersstraße / Brauereistraße durch mehrere Anrufe alarmiert. Bereits auf der Anfahrt war eine starke Rauchentwicklung erkennbar. In Höhe der Hermann-Köhl-Straße konnte der Brand im Bereich des ehemaligen Wohnheims für Asylsuchende Schwarzer Weg lokalisiert werden. Bei der Lageerkundung wurde dann ein Vollbrand einer leerstehenden Baracke in Leichtbauweise mit Holzdach und Bitumenbahnen festgestellt. Zeitweise waren bis zu 5 C-Rohre unter Atemschutz zur Brandbekämpfung im Einsatz.



Einsatzkräfte gehen zur Bandbekämpfung vor.

17. April



Brandbekämpfung von außen

Die Feuerwehr wurde am Abend zum Brand eines leerstehenden Gebäudes alarmiert. Bei Eintreffen der ersten Kräfte bestätigte sich die Lage. Aus dem Erdgeschoss des dreistöckigen Gebäudes drangen Rauch und Flammen. Darüber hinaus waren im Dachbereich erste Flammen zu sehen. Bei der Lageerkundung wurde eine Person im hinteren Teil des Gebäudes angetroffen. Diese konnte unverletzt aus dem Gebäude gerettet werden.

2. Mai

Ein BMW war von der Autobahn abgekommen, hat die Leitplanke durchbrochen, auf der Böschung zwei Bäume gestreift und wurde durch den aufgefangen. Wildschutzzaun Fahrzeug wurde schwer beschädigt. Ein Zugang zu dem schwer verletzten Fahrer war nur über die Seitenscheibe der Fahrerseite möglich. Während der eingetroffene Notarzt den versorgte, wurde durch die Feuerwehr das Fahrzeug mit einem Abstützsystem stabilisiert, um ein weiteres Abrutschen des Fahrzeuges, welches nur durch den Wildschutzzaun gehalten wurde, zu

verhindern. Eine Rettung des Patienten war nur über das Fahrzeugheck möglich.



Das verunfallte Fahrzeug

14. Mai



Einsatzfahrzeuge vor dem Brandobjekt

Beim Eintreffen der Feuerwehr an der Einsatzstelle in Kochstedt drang aus der Stirnseite der Waldresidenz im Hauerwinkel schwarzer Brandrauch. Der Angriffstrupp der Berufsfeuerwehr ging sofort unter Atemschutz zur Menschenrettung und anschließender Brandbekämpfung vor. Das Feuer war im vermuteten Gebäudeteil und wurde durch den Angriffstrupp der Berufsfeuerwehr gelöscht. Im Verlauf der Brandbekämpfung wurde die Mieterin aus Ihrer Wohnung gerettet, dem Rettungsdienst übergeben und ins SKD transportiert.

15. Mai

Zum dritten Mal im Jahr 2020 wurde die Berufsfeuerwehr Dessau-Roßlau um 01:30 Uhr zu einem Brand in die Heidestraße alarmiert. 50 **Beim** Eintreffen der Feuerwehr an der Einsatzstelle in der Dessauer Innenstadt, drang dem aus Hauseingang schwarzer Brandrauch. Feuer konnte nach Das Erkundung des Gebäudes im Keller lokalisiert werden und wurde durch den Angriffstrupp der Berufsfeuerwehr

gelöscht. Die Bewohner des Wohnblocks blieben unverletzt.



In den Nachmittagsstunden wurde die

alarmiert. Es handelte sich um einen Flächenbrand von ca. 50m². Der Brand

einem

Waldbrand

Hohlstrahlrohren

zu

mittels

Einsatzstelle im Überblick

Feuerwehr

wurde

16. Mai



Einsatzkräfte bei der Brandbekämpfung

gelöscht. Die Polizei war vor Ort und hat die Brandursachenermittlung aufgenommen.

17. Mai

Kurz nach 01:00 Uhr wurde durch einen Lokführer in der Dünnhauptstraße ein Pkw in Vollbrand gemeldet. Der Brand wurde mit Schaum durch die Feuerwehr abgelöscht. Am Fahrzeug entstand ein Totalschaden.



Die Lage beim Eintreffen der Kräfte

5. Juni



Feuerwehrmann bei der Restablöschung

In den Nachmittagsstunden kam es zu einem Brand eines Schuppens mit diversen Anbauten (Holzlager) auf einer Fläche von ca. 15m². Bei Ankunft der Feuerwehr stand das Objekt Vollbrand. Das Feuer wurde mit zwei Strahlrohren gelöscht. Das Objekt befand sich am Ende eines Eigenheimgrundstückes.

Der Eigentümer des Grundstückes wurde bereits durch Ersthelfer vom brennenden Objekt entfernt und nach Ankunft des Rettungsdienstes diesen übergeben.

13. Juni

25.000 Euro Schaden sind bei einem Kellerbrand in der Amalienstraße entstanden. Auf Grund der starken Rauchentwicklung mussten drei Eingänge und Treppenhäuser kontrolliert werden. Eine Person wurde mit Verdacht auf eine Rauchgasintoxikation ins Krankenhaus gebracht.



Einsatzstelle in der Amalienstraße

25. Juli



Einsatzfahrzeuge in der Kreisstraße

Es brannte die Hecke zwischen zwei Grundstücken in der Kreisstraße auf einer Länge von ca. 8-10 m. Die Grundstückseigentümer hatten bereits Löschversuche unternommen. Diese haben eine noch schnellere Ausdehnung des Brandes verhindert. Eintreffen der Freiwilligen Feuerwehr Waldersee führte diese eine Lageerkundung durch und nahm zur Brandbekämpfung ein Strahlrohr vor. Die Berufsfeuerwehr unterstützte durch eine Wasserversorgung.

7. Juli

In der Rettungsleitstelle ging um 12:13 Uhr ein Notruf mit der Meldung über einen Dachstuhlbrand in der Johann-Meier-Straße 28 ein. Auf Grund der Schilderung des Anrufers wurde die Berufsfeuerwehr und die Freiwilligen Feuerwehren Süd und Waldersee alarmiert. Bereits ca. 2 Kilometer vor der Einsatzstelle konnte durch den Einsatzleiter eine Lagemeldung auf Sicht mit einer starken Rauchentwicklung gegeben werden. Ebenfalls wurden zu diesem Zeitpunkt alle Freiwilligen Feuerwehren südlich der Elbe nachgefordert. Zusätzlich erfolgte über die Rettungsleitstelle des Landkreises Anhalt-Bitterfeld die Anforderung einer weiteren Drehleiter. Bei dem Brandobjekt handelte es sich um ein Backsteingebäude ohne Nutzung. Das Objekt hatte eine Grundfläche von 35 mal 15 Meter und eine Höhe von 10 Metern. Alle Zwischendecken waren als Holzdecken gefertigt. Die erste Lageerkundung an der Einsatzstelle ergab einen Vollbrand des gesamten Objektes. Vom Erdgeschoss bis in den Dachstuhl waren Flammen und eine erhebliche Rauchentwicklung zu sehen. Auf Grund der erheblichen Wärmestrahlung konnte unmittelbar vor dem Brandobjekt kein Einsatzfahrzeug aufgestellt werden. Durch die Berufsfeuerwehr wurde sofort nach dem Eintreffen begonnen, einen Löschangriff von außen aufzubauen und durchzuführen. Die erste Brandbekämpfung erfolgte über das Hubrettungsfahrzeug von oben und über

die nördliche Giebelseite. Als die Brandbekämpfung auf der nördlichen Seite begann, stellte der Trupp im Treppenraum unmittelbar hinter der Tür eine Person fest und führte diese ins Freie. Die Person wurde dem angeforderten Rettungsdienst vorgestellt. Zur Brandbekämpfung kamen insgesamt 14 Strahlrohre zum Einsatz. Der Brandschaden wird auf 750.000 Euro geschätzt.



Lage beim Eintreffen der ersten Kräfte



Der Dachstuhl brennt in voller Ausdehnung



Der Beginn der Brandbekämpfung



Brandbekämpfung von oben und außen

8. Juli



Die Einsatzfahrzeuge vor dem Amtsgericht

Um 00:40 Uhr wurde der in Rettungsleitstelle ein Brand in der ehemaligen Schwimmhalle der Heidestraße gemeldet. Beim Eintreffen der Feuerwehr am Brandobjekt konnte in der Mitte der vorderen Fassade ein deutlicher Feuerschein wahrdenommen werden. Eine Lageerkundung ergab, dass der Zugang zum

Kellerbereich der Schwimmhalle und dahinterliegende der Raum im Vollbrand standen. Hier wurde der Angriffstrupp der Berufsfeuerwehr unter Atemschutz zur Brandbekämpfung eingesetzt. Zusätzlich wurde versucht, einer Überdruckbelüftung den Kellerbereich zu entrauchen. Durch die Freiwillige Feuerwehr Süd wurde ein Rettungstrupp gestellt. Eine weitere Kontrolle des Objektes von außen ergab, dass das gesamte Objekt verqualmt war. Da alle Zugänge gesichert waren, wurde auf der Ostseite eine Tür aufgebrochen und ebenfalls eine Überdruckbelüftung aufgebaut. Zur Absuche des Objektes kamen weitere drei Trupps unter Atemschutz zum Einsatz.

24. Juli

Um 21:30 Uhr wurde in der Rettungsleitstelle eine Rauchentwicklung aus einem Dachstuhl in der Hallmeyerstraße gemeldet. Durch die Rettungsleitstelle wurden daraufhin die Berufsfeuerwehr und die Freiwilligen Feuerwehren Süd und Waldersee alarmiert. Bereits auf der Anfahrt zur Einsatzstelle konnte eine starke Rauchentwicklung festgestellt werden. Die erste Lageerkundung vor Ort bestätigte den Vollbrand des gesamten Dachbereiches. Zu erkennen war auch, dass Teile des Dachstuhls des Nachbargebäudes auch schon in Brand standen. Die erste Brandbekämpfung erfolgte durch den Angriffstrupp der Berufsfeuerwehr im Innenangriff. Dazu wurde die Hauseingangstür eingetreten, um Zugang zum Objekt zu erhalten. Zusätzlich wurde über das Tanklöschfahrzeug und das Hubrettungsfahrzeug ein Außenangriff vorgenommen. Nach dem Eintreffen der Freiwilligen Feuerwehen wurden in beiden Häusern je zwei Trupps im Innenangriff eingesetzt. Weitere zwei Strahlrohe kamen auf der Rückseite zur Brandbekämpfung zum Einsatz. Insgesamt waren 81 Einsatzkräften am Einsatz beteiligt. Der Brandschaden wird durch die Feuerwehr auf 350.000 Euro geschätzt.



Vorbereitung der Brandbekämpfung



Die Berufsfeuerwehr wurde zu einem Verkehrsunfall auf der BAB 9 Höhe Möster Brücke Richtung Berlin alarmiert. Vor Ort wurde ein Verkehrsunfall mit **PKWs** zwei festgestellt. Bei dem ersten Fahrzeug handelte es sich um einen schwarzen BMW mit einem leichtverletzten Kind und seiner Mutter. Bei dem zweiten Fahrzeug handelte es sich um einen roten Kombi mit drei verletzen Personen und einer schwerverletzten Person. Die schwerverletzte Person auf der Beifahrerseite des roten Kombi konnte das Fahrzeug nicht allein verlassen. Die Person hatte sich



Umfassender Löschangriff

zwischen Sitz und Fußraum verkeilt. Durch die Berufsfeuerwehr wurde die Person mit hydraulischen Rettungsgeräten aus dem Fahrzeug befreit und dem Rettungsdienst übergeben.



Rettung aus dem Fahrzeug

11. August



Einsatzkräfte bei der Brandbekämpfung

Gegen 18:54 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Dessau-Roßlau zu einem Waldbrand in Roßlau. Streetzer

15. August

Eine Anwohnerin hatte die Feuerwehr gerufen. Aus der Motorhaube eines PKW drang dynamisch Rauch aus. Der Einsatzort befand sich unmittelbar in Innsbrucker Straße vor Feuerwache. Mittels Keil und Luftkissen konnte die Fahrertür gewaltfrei geöffnet werden. Die Motorklappe entriegelt. Am Übergang zum Getriebe drang Qualm hervor und die Temperatur war laut Wärmebildkamera erhöht. Der Bereich wurde mit Wasser gekühlt.

Das Kühlen brachte Erfolg. Das Fahr-

Weg, Richtung Streetz alarmiert. Gleichzeitig wurden die Freiwilligen Feuerwehren Roßlau und Meinsdorf mitalarmiert. Da der Brand nicht leicht lokalisiert werden konnte, musste erst das Waldstück zwischen Roßlau Schäferberg und Buchenallee abgefahren werden. Die Freiwillige Feuerwehr Meinsdorf konnte dann den Brand in Höhe nördlicher Waldweg neben der alten Kiesgrube entdecken. Es brannten ca. 200 m² Bodenfeuer sowie einzelne Baumstämme. Der Brand wurde mit zwei Strahlrohren und ca. 5000 l Wasser abgelöscht.

zeug wurde wieder verschlossen. An der Fahrzeugtür wurde eine Information an den Besitzer hinterlassen.



Kühlen des Motorraums

20. August

Gegen 12:00 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Laubenbrand alarmiert. Beim Eintreffen der Feuerwehr an der Einsatzstelle stand eine Gartenlaube in Vollbrand. Der Pächter des Gartens hat noch versucht mit einem Gartenschlauch seine Laube vor den Flammen zu retten. Die Berufsfeuerwehr hat mittels zweier Strahlrohre den Brand mit einem Schaumangriff gelöscht. Der Pächter verlor neben seiner Gartenlaube und

den vier Bienenbeuten ebenfalls seine gesamte Imkerausrüstung. Der Sachschaden wird auf ca. 15.000 geschätzt.



Der Brandbekämpfung

29. August



Ein Trupp bei der Restablöschung

In einer alten Turnhalle in Dessau-Alten wurde ein Brand gemeldet. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte größerer Schaden verhindert werden. An mehreren Stellen in der Turnhalle wurden Brände gelegt. Auf Grund zahlreicher Anrufer wurden auch mehrere Freiwillige Feuerwehren alarmiert. Der Schachschaden wird auf 2.000 Euro geschätzt.

3. September

Zum vierten Mal im Jahr 2020 brannte es in einem Hochhaus in der Willv-Lohmann-Straße 26. Diesmal war es ein Sofa. das im Treppenhaus abgestellt war. Durch die starke Rauchentwicklung musste das bis Treppenhaus zur 11. Etage kontrolliert werden. Der Brand konnte schnell gelöscht werden.

© Feuerwehr Dessau-Roßlau

Der Schaumeinsatz

5. September



Brandbekämpfung im Außenangriff

In der Hallmeyerstraße stand eine Garage in Brand. Es war einer von drei Brandeinsätzen der Feuerwehr innerhalb sehr kurzer Zeit. Beim Eintreffen der Feuerwehr schlugen die bereits aus dem Flammen zweiflügeligen Garagentor. Am Fahrzeug in der Garage entstand Totalschaden.

8. September

Die Berufsfeuerwehr wurde zu einem Fahrzeugbrand auf der BAB 9 gerufen. Die Rauchsäule war auf der Fahrt weithin sichtbar. An der Einsatzstelle stand ein PKW Caddy in Vollbrand. Mit einem Hohlstrahlrohr und Druckluftschaum hat der Angriffstrupp unter Atemschutz die Brandbekämpfung aufgenommen. Am Fahrzeug entstand ein Sachschaden von ca. 25.000 Euro.



Beginn der Brandbekämpfung

11. September



Das Aufrichten des Fahrzeuges

16. September

Beim Vorbereiten des Chemieunterrichts fiel ein nicht beschriftetes Fläschchen auf den Boden Die Lehrerin zerbrach. evakuierte umgehend die Schüler und informierte die Feuerwehr. Durch die Feuerwehr wurde der ausgetretene Stoff aufgenommen und alle 21 Schüler und zwei Lehrerinnen zur Kontrolle ins Krankenhaus gebracht. Aus Sicherheitsgründen ist Schulbetrieb für den Rest des **Tages** ausgesetzt worden.

Durch einen Reifenplatzer stürzte ein Wohnmobil auf der BAB 9 auf die Seite und blockierte alle drei Fahrspuren. Beide Insassen kamen mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus. Durch die Feuerwehr wurde das Wohnmobil wieder aufgerichtet und ausgelaufene Betriebsstoffe aufgenommen.



Einsatzkräfte rüsten sich mit Atemschutz aus

3. Oktober



Eingang zum Brandobjekt

Um 04:08 Uhr kam es zu einem Kellerbrand in der Franzstraße. Bei der

4. Oktober

Wieder ein leerstehendes Objekt. Beim Eintreffen der Feuerwehr war das Dach bereits an zwei Stellen jeweils am Giebel durchgebrannt. Nach Öffnen der Eingangstür war zu sehen, dass auch das Treppenhaus incl. der Treppen in Vollbrand standen. Kurz danach brannte auch die linke Wohnung im Mittelgeschoss. Der Brand wurde mit teilweise vier Strahlrohren abgelöscht. Der entstandene Schaden wird auf 20.000 Euro geschätzt.

31. Oktober



Die Feuerwehr an der Einsatzstelle

Ankunft war aus dem Flurbereich eine starke Rauchentwicklung festzustellen. Der Angriffstrupp ging unter Atemschutz zur Brandbekämpfung in den Keller vor. Da der Flurbereich bis oben verraucht war, wurden die Mieter aufgefordert in Ihren Wohnungen zu bleiben. Der Brand konnte schnell gelöscht werden. Mit einem Lüfter wurde der Flurbereich belüftet. Der Schaden wurde auf 10.000 Euro geschätzt.



Flammen schlagen aus dem Dach

Gemeldet wurde ein Brand im Güterbahnhof. Die ehemaligen Feuerwehr konnte an der Einsatzstelle einen Brand von Unrat im Objekt feststellen und ablöschen. Durch den schnellen Einsatz konnte ein Übergreifen auf das Gebäude verhindert werden.

1. November

Um 21:32 Uhr wurde Rettungsleitstelle ein Küchenbrand im Triftweg in Roßlau gemeldet. Durch die Rettungsleitstelle wurden Berufsfeuerwehr und die Freiwilligen Feuerwehren Roßlau und Meinsdorf alarmiert. Bereits bei der Anfahrt der Kräfte kam eine weitere Meldung, dass in dem Haus eine Familie mit drei Kindern wohnt. Beim Eintreffen der Freiwilligen Feuerwehr Roßlau hatte die gerade das Wohnhaus Familie verlassen. Eine erste Lageerkundung ergab, dass es in der Küche in der unteren Etage brannte. Zusätzlich wurde festgestellt, dass aus allen Bereichen des Gebäudes Rauch drang. Kurz darauf hielt das Küchenfenster den Flammen nicht mehr stand. Durch die Feuerwehr Roßlau wurde zur ersten Brandbekämpfung ein Trupp unter Atemschutz im Inneren und ein Trupp unter Atemschutz von außen über das

Küchenfenster zur Brandbekämpfung eingesetzt. Durch den Familienvater wurden die Einsatzkräfte über zahlreiche Tiere, die noch im Gebäude befanden, informiert. Bei der parallel zur Brandbekämpfung durchgeführten Suche, konnten zwei Katzen, ein Hund und zwei Hasen gerettet werden. Eine weitere Katze und ein Vogel konnten nicht mehr durch die Feuerwehr gerettet werden. Der Brandschaden wird durch die Feuerwehr auf 200.000 Euro geschätzt.



Rettungstrupp vor dem Brandobjekt

16. November



Lage beim Eintreffen der Feuerwehr



Der ausgebrannte Dachstuhl

Die Berufsfeuerwehr wurde um 16:22 Uhr mit dem Einsatzstichwort Industriebrand in die Elisabethstraße alarmiert. Beim Eintreffen der Berufsfeuerwehr und einer Lage auf Sicht bestätigte sich dies. Die Brandbekämpfung wurde von außen begonnen. Es wurden zwei Einsatzabschnitte gebildet. Es kamen vier Strahlrohre zur Brandbekämpfung zum Einsatz.

Die Wasserversorgung wurde über Unterflurhydranten sichergestellt. Nach Einsetzen des Löscherfolges in der Außenbrandbekämpfung wurde ein Innenangriff durchgeführt. Der Schaden am Gebäude beträgt ca. 30.000 Euro.

17. November



Die Rettung aus einem Fahrzeug

Zwei Pkw waren in der Helmut-Kohl-Straße kollidiert. Beide Fahrer konnten die Fahrzeuge nicht mehr eigenständig verlassen. Durch die Feuerwehr wurden die Personen gerettet, an den Rettungsdienst übergeben und ins Krankenhaus gebracht.

20. November

Feuerwehr wurde zu einem umgekippten LKW auf die BAB 9 alarmiert. Ein LKW war nach rechts von der Fahrbahn abgekommen und lag zum Teil hinter der Leitplanke im LKW-Fahrer Straßengraben. Der befand sich noch im Führerhaus. Durch die seitliche Lage des LKW konnte der Fahrer das Führerhaus selbstständig verlassen. Die bereits kaputte Frontscheibe wurde großflächig entfernt, um den Fahrer aus dem Führerhaus herauszuholen. Der Fahrer wurde dem Rettungsdienst übergeben. Durch die Feuerwehr wurde weiterhin

die Sicherung der Unfallstelle durchgeführt.



Sicherung des Lkw

9. Dezember



Anbringen des Seilzuges

Die Feuerwehr wurde zu einem VKU mit einer eingeklemmten Person alarmiert. Der Fahrer eines Mercedes-Transporters kam nach rechts von der

Fahrbahn ab und fuhr in ein kleines Waldstück im Bereich des Muldedückers in der Helmut-Kohl-Straße. Durch den Aufprall war der Fahrer im Fahrerhaus eingeklemmt. Nach Entfernung der Ladung aus dem Transporter wurden mit einem Seilzug die Rückwand und die Einbauten nach hinten gezogen. In den Türbereichen wurde mittels Spreizgeräten Rettungszylinder der Zugang an der Fahrerund Beifahrerseite sichergestellt. Nach Herstellung der Beinfreiheit des Fahrers wurde die Rettung über die Beifahrerseite mittels Spineboard durchgeführt.

7. Schlusswort

Wir möchten uns auf diesem Weg noch einmal bei allen ehrenamtlichen Helfern der Stadt Dessau-Roßlau für die im Jahr 2020 geleistete Arbeit bedanken, ganz gleich, ob es sich um die Freiwilligen Feuerwehren, den Sanitätsdienst, den Betreuungsdienst, den Wasserrettungsdienst, das THW, die Wasserwehr oder die Notfallseelsorge handelt. Alle haben erneut eine große Anzahl an Stunden ehrenamtlich mit Engagement und oft auch unter Zurücksetzung persönlicher Interessen geleistet, um Gefahren für das Leben, die Gesundheit und die Umwelt abzuwenden und das Eigentum anderer zu schützen.